

NR. 31
2009-3

Das Informationsblatt
für Angehörige und
Freunde der Technischen
Universität Graz

TU GRAZ people

NEU!
TU Graz print
wird
TU Graz people



RoboCup 2009

Von 29. Juni bis 5. Juli 2009 eroberten beim „RoboCup 2009“ maschinelle Kicker, Haushaltshelfer und „Dancing Stars“ aus aller Welt die steirische Landeshauptstadt. Graz war rund eine Woche lang der internationale Nabel der Robotikforschung ...

1811 2011
200. JAHRE TU GRAZ

© TU Graz/Lunghammer

WISSEN

Millionen-Dollar-Preis

TU Graz Studierende sahten bei internationalem Wettbewerb kräftig ab und holten sich den 1-Million-US-Dollar-Preis.

Seite 11

INTERN

Mitarbeiterzeitung „neu“

Nach 30 Ausgaben wurde unsere Mitarbeiterzeitung TU Graz *print* einem Relaunch unterzogen und heißt ab sofort TU Graz *people*.

Seite 6

WIR SIND TU GRAZ

16 Stunden Arbeitstag

Einen Tag lang blickten wir Rektor Sünkel über die Schulter: Frühes Aufstehen war dabei angesagt, denn der Arbeitstag eines Rektors beginnt meist um vier Uhr früh.

Seite 20



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz!

Unsere Universität bewegt sich schnellen Schrittes in Richtung 2011. Sie wissen schon, was ich meine: 200 Jahre TU Graz. Ein Jahr des Rückblicks und der Besinnung, vor allem aber ein Jahr des Ausblicks in die vor uns liegende Zukunft. Jedenfalls ein Jahr, das ganz uns gehören und unsere TU Graz ins Rampenlicht der Öffentlichkeit stellen wird.

2011 haben wir im wahrsten Sinne des Wortes die Jahrhundertchance, zu zeigen, was wir tatsächlich können. Wir haben die einzigartige Gelegenheit, unsere Universität vor den internationalen Vorhang zu stellen. Und in gezielter Vorbereitung auf dieses Ereignis finden bereits seit geraumer Zeit Aktivitäten auf zahlreichen Ebenen statt, die allesamt ein gemeinsames Ziel verfolgen: die Gesamtqualität der TU Graz auf das bestmögliche Niveau zu heben. Wir tun dies in unseren beiden Kernbereichen der Lehre und Forschung, aber auch in allen anderen Bereichen wie der gesamten Infrastruktur, der Verwaltung und auch unserer Medien – ganz nach dem Motto „Wenn wir Gutes bewahren wollen, so werden wir manches verändern müssen.“

Und so haben wir uns auch zu einem Relaunch unseres gesamten Printmedienbereiches entschlossen. „TU Graz *print*“ wurde zu „TU Graz *people*“. Ein erklärtes Ziel dieser Mutation ist gewiss, den Stil der TU Graz adäquat darzustellen und die Marke TU Graz optimal in Szene zu setzen. Das mag für manche oberflächlich erscheinen. Viel wesentlicher erscheint mir jedoch die inhaltliche Orientierung und deren Abbildung nach außen hin. Und daher „*people*“. Diese neue Blattlinie „TU Graz *people*“ bringt das Wesentliche zum Ausdruck: ein Blatt von uns für uns und unsere Freunde.

Diese Zeilen schreibe ich in Tokyo im Anschluss an einen japanisch-österreichischen Informationsaustausch über universitäre Bildung und Forschung sowie den Besuch des National Museum of Emerging Science and Innovation. In außerordentlich beeindruckender Weise wird in Form einer 3D-Computeranimation die Entwicklung unseres Universums vorgeführt, der enorme technologische Fortschritt der jüngsten Vergangenheit dargestellt und der Klimawandel bis zum Ende dieses Jahrhunderts simuliert. Technikfolgenabschätzung könnte man dazu sagen – Folgen, die weitgehend wir Menschen verursacht haben – durch mitunter unbedachten so genannten Fortschritt. So robust unser Erdkörper auch erscheinen mag, so fragil ist unsere Lebensumgebung. Und wir alle sind gut beraten, diese Fragilität nicht durch unüberlegtes Handeln herauszufordern.

Warum bringe ich diese knappen Gedanken zu Papier? Weil sie übertragbar sind auf das System Universität – akademische Einrichtungen, die mitunter seit Jahrhunderten existieren und folglich scheinbar unverwundlich sind, von Menschen betrieben und für Menschen da sind. Und auch diese unsere akademische Lebensumgebung ist fragil und widersteht nicht beliebiger Belastung. Wir sind daher gut beraten, behutsam vorzugehen, wenn wir verändern müssen, um das Gute zu bewahren.

Und so appelliere ich an uns alle, das System Universität als Ganzes zu verstehen, das Gemeinwohl vor das Individualwohl zu stellen und Veränderungen mitzugestalten – zum Wohle von uns „TU Graz *people*“, zum Wohle unserer Alma Mater.

Ihr

Hans Sünkel
REKTOR DER TU GRAZ
rektor@tugraz.at

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Der RoboCup 2009 S. 3

INTERN

Relaunch der TU Graz
Mitarbeiterzeitung S. 6

Relaunch der TU Graz Website S. 7

Von der Technologie zur
nachhaltigen Wertschöpfung S. 8

MENSCHEN

TU Graz Ehrenprofessur
an Siegfried Wolf S. 9

WISSEN

Sommerakademie 2009 S. 10

Millionen-Dollar-Preis an
TU Graz Studierende S. 11

Buchvorstellung S. 12

Neue Erfolge des
TU Graz Racing Teams S. 12

Jubiläums-News S. 13

Very Good News S. 14

Haben Sie gewusst...? S. 14

Diversity Management
an der TU Graz S. 15

WIR SIND TU GRAZ

Alumni S. 16

E-Mail from ... S. 17

Neue Professorinnen
und Professoren S. 18

Ein Tag mit ... S. 20

Wer, was, wo? S. 21

Rätsel S. 21

Impressum (Ausgabe 31)

Herausgeber: Büro des Rektorates der TU Graz

Redaktion: Ines Hopfer, Sandra Weber

Gestaltung/Satz/Layout: Christina Fraueneder

E-Mail: people@tugraz.at

Redaktionsadresse: Büro des Rektorates,

Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Tel: (0316) 873-6064, Fax: - 6008

Blattlinie: TU Graz *people* versteht sich als Informationsmedium für Angehörige und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte & Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

Verlag: Verlag der Technischen Universität Graz,
www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz *people* erscheint viermal jährlich.

ISSN: 1994-7348



Die Roboter waren da ...

TU Graz führte die größte Robotik-Veranstaltung der Welt durch

Sie spielten Fußball auf zwei Beinen, Rädern oder virtuell, tanzten mit ihren jugendlichen Betreuern oder erledigten einfache Handgriffe in einer eigens nachgebauten Wohnung: Von 29. Juni bis 5. Juli 2009 eroberten beim „RoboCup 2009“ maschinelle Kicker, Haushaltshelfer und „Dancing Stars“ aus aller Welt die steirische Landeshauptstadt. Graz war rund eine Woche lang der internationale Nabel der Robotikforschung: Tausende Besucher strömten in die Messe- bzw. die Stadthalle, um hautnah bei diesem Megaevent dabei zu sein!

Alice Grancy, Ines Hopfer



© TU Graz/Lunghammer

Ein autonomes Auto à la „K.I.T.T.“ chauffierte die Ehrengäste zur Eröffnung der Weltmeisterschaft.

Gewinner soweit das Auge reicht: Eine Woche lang fieberten Teilnehmer am RoboCup 2009 den Bewerbungen entgegen, tauschten sich mit Gleichgesinnten über ihre Erfolgsstrategien aus und genossen hochkarätige wissenschaftliche Vorträge. Sie faszinierten die Besucher mit den spannenden Spielen ihrer maschinellen Athleten und erlaubten vielfältige Einblicke in die Welt der Technik. Insgesamt waren 2.300 Teilnehmer aus 44 Nationen angereist, um sich in verschiedenen Disziplinen zu messen und begeisterten dabei tausende Besucher. Für Lehre und Forschung gab es

wertvolle Impulse, von denen auch die Wirtschaft profitiert. Und nicht zuletzt jubelt auch der Tourismus, der durch den RoboCup ein deutliches Nächtigungs-Plus verzeichnete.

„Die Österreich-Premiere des RoboCup war ein voller Erfolg!“
Hans Sünkel, Rektor

„Die Österreich-Premiere der RoboCup war ein voller Erfolg“, resümiert TU Graz Rektor Hans Sünkel, dessen Universität die weltweit größte Robotik-Veranstaltung nach Graz gebracht

hat. „Der RoboCup macht Technik greifbar und begreifbar und verdeutlicht den Nutzen, den wissenschaftliche Entwicklung bringt“, begrüßt Sünkel den spielerischen Umgang mit komplexen wissenschaftlichen Themen. Auch wenn Spiel und Spaß garantiert waren, stand die Veranstaltung immer im Zeichen der Wissenschaft: Die Wettbewerbe wurden von einer internationalen Fachtagung und verschiedenen Workshops begleitet.

Wettbewerbswoche voller Highlights
Bereits der Eröffnungstag gab einen Vorschmack auf eine Wettbewerbswoche voller

Highlights und Spannung. Ein autonomes, also ein fahrerloses Auto à la „K.I.T.T.“, chauffierte die Ehrengäste – TU Graz Rektor Hans Sünkel, Wissenschafts-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder und Bürgermeister Siegfried Nagl – zur offiziellen Eröffnung der Weltmeisterschaft in die Stadthalle, wo schließlich fünf „waschechte“ Roboter das Startband zur Veranstaltung durchtrennten. Die Bandbreite der Bewerbe reichte weit: Fußball blieb allerdings die „Königsdisziplin“. „Die Fertigkeiten der menschenähnlichen Roboter der Humanoid League steigern sich rasant von Jahr zu Jahr,“ betont RoboCup Organisator Franz Wotawa, „dieses Jahr konnte sogar erstmals ein seitliches Passspiel zwischen Robotern beobachtet werden.“ Neben den maschinellen Kickern kämpften Serviceroboter als „maschinelle Butler“ um den Titel. In der Junioren-Liga wurde der „Dancing Star“ des RoboCups gewählt. Die Jugendlichen präsentierten gemeinsam mit ihren Robotern verschiedene Tanz-Choreographien.



Ein wichtiger Schwerpunkt der WM war auch die Rettungsrobotik. Die Besucher des Events konnten sich selbst davon überzeugen, was maschinelle Helfer bereits alles zustande bringen: Die maschinellen Retter zeigten vor dem Messezentrum in verschiedenen Katastrophenszenarien, was sie alles können. An zwei Tagen gab es darüber hinaus einen Praxiskurs für Ersthelfer, bei dem Einsatzkräfte das Potential der Rettungsroboter testen konnten.

Junioren „retteten“ Österreich

Die großen Sieger der Wertungen des RoboCup 2009 waren Deutschland und Japan, die bei den Senior- und Junior-Bewerben groß

abräumten. Vom Erfolg nicht so verwöhnt war das „Mostly Harmless“ Team der TU Graz. In der „Middle Size League“ erreichten die Lokalmatadore zwar die zweite Runde, scheiterten dann allerdings an der starken Konkurrenz. Österreich punktete vor allem im Bereich Servicerobotik, wo der Grazer Roboter „Flea“ – eine Entwicklung aus dem Umfeld der TU Graz – den Einzug ins Finale schaffte. Die Villacher Humanoid-Mannschaft „HWM“ verpasste im Spiel mit chinesischen Robotern nur knapp die Bronze-Medaille. Die heimischen Fußballroboter konnten zwar keine Medaillen mit nachhause nehmen, waren dennoch am Weltmeistertitel näher dran als die österreichische Nationalmannschaft vermutlich je sein wird: im Viertelfinale war Schluss für die heimischen Roboter-Kicker. Insgesamt rettete der rot-weiß-rote Robotik-Nachwuchs die Ehre Österreichs: Gleich sechs Pokale gingen an Schüler-Teams aus der Steiermark, Vorarlberg und Niederösterreich.

Berichterstattung in aller Welt

Das Medieninteresse rund um die kickenden und tanzenden Roboter war enorm: Rund 100 Journalisten aus 13 verschiedenen Nationen waren nach Graz gereist, um über das Wissenschaftsevent zu berichten. Vertreter von regionalen Tageszeitungen waren ebenso anwesend wie Journalisten von internationalen Fachmedien, Webjournalisten, Radioredakteure, Pressefotografen und Dokumentarfilmer. BBC, Discovery Channel Canada oder Bangkok TV schickten Teams, um „hautnah“ an diesem Event der Superlative dabei sein zu können.

„Der Erfolg der Veranstaltung spiegelt sich auch im überwältigenden und positiven Echo in den nationalen und internationalen Medien sowie in der Scientific Community wider,“ resümiert Gerald Steinbauer. Franz Wotawa und Gerald Steinbauer, die den RoboCup 2009 nach Graz holten, führen den Erfolg der Veranstaltung insbesondere auf den Einsatz ihres engagierten Teams zurück. ■

„Nur durch die tatkräftige Unterstützung der Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz konnte die Veranstaltung so optimal umgesetzt werden!“

Gerald Steinbauer
Franz Wotawa



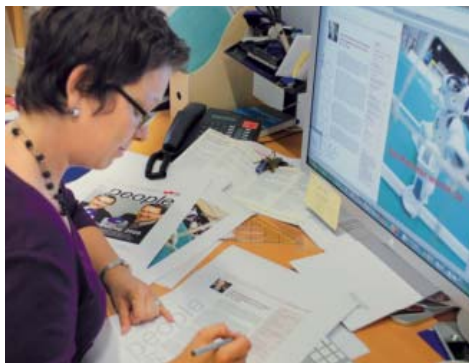
Alles neu macht der Herbst: TU Graz Mitarbeiterzeitung im neuen Design!



Recherche für die Rubrik „Haben Sie gewusst,...?“ mit Altrektor Wohinz

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

Sie halten gerade unsere „neue“ Mitarbeiterzeitung TU Graz *people* in den Händen. Unser TU Graz *print* wurde nach 30 Ausgaben einem Relaunch unterzogen und mutierte zu TU Graz *people* (schließlich sind wir ja eine Mitarbeiterzeitung). Neu ist nicht nur der Titel, sondern auch das Design und der inhaltliche Aufbau des Heftes: Unter der Rubrik „Wissen • Technik • Leidenschaft“ finden Sie nun immer unsere Coverstory. In dieser Ausgabe werfen wir noch einmal einen Blick zurück und widmen uns dem Highlight des letzten Sommers: dem RoboCup 2009, die Weltmeisterschaft der Robotik, die von der TU Graz veranstaltet wurde.



Unser „creative director“ Christina Fraueneder zeichnet für das neue Layout verantwortlich.

Unter „Internes“ werden Sie, unter anderem auch von unseren Vizerektoren, über Innovationen, Besonderheiten, Veränderungen u.v.m., die insbesondere TU Graz Angehörige betreffen, informiert. Die Rubrik „Menschen“ befasst sich mit Persönlichkeiten rund um unsere Alma Mater: In diesem Heft stellen wir unseren Ehrenprofessor Siegfried Wolf vor, der in einer akademischen Feier im September als Erster diese besondere Würde empfangen durfte. Mithilfe von „Wissen“ tauchen Sie in die „wissenswerte“ Welt (Nomen est omen) rund um die TU Graz ein. Ein sehr breit gefächertes Spektrum erwartet Sie hier: Neuigkeiten aus dem Bereich Forschung & Lehre, Informationen rund um unser Jubiläumsjahr 2011 etc. Kurioses, persönliches, historisches rund um die TU Graz wird Ihnen in „Haben Sie gewusst ...?“ präsentiert. Die Hintergrundinfos dazu lieferte uns Altrektor Josef Wohinz.

In der Rubrik „Wir sind TU Graz“ stehen Sie, die Angehörigen unserer Universität, im Mittelpunkt: egal ob Sie ein Absolvent/eine Absolventin oder neuer Professor/neue Professorin sind, sich gerade im Ausland befinden oder gerade zurückgekehrt sind – an dieser Stelle wird über Sie berichtet. Hier lesen Sie alles über Dienstjubiläen und Auszeichnungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie über Veranstaltungen unserer Universität. Daneben gibt es auch immer

ein Rätsel, das von Mitarbeitern speziell für die Mitarbeiterzeitung „kreiert“ wird. Und als ganz besonderes „Highlight“ begleiten wir einen TU Graz Angehörigen einen Tag lang und blicken ihm oder ihr über die Schulter. In unserer ersten Ausgabe von „Ein Tag mit ...“ waren wir mit unserem Rektor Hans Sünkel unterwegs. Ein kleiner Vorgeschmack: Der Arbeitstag eines Rektors hat 16 Arbeitsstunden und beginnt daher meist schon um vier Uhr früh.

Und auf der letzten Seite werden wir zum „Seitenblicker“ und schauen, was sich in den letzten drei Monaten rund um unsere Universität alles getan hat.

Was gleich geblieben ist? Die Zeitung ist in erster Linie eine Zeitschrift von Angehörigen für Angehörige der TU Graz. Sie werden beim Durchlesen wie gewohnt auf Kolleginnen und Kollegen treffen, die selbst als Autoren fungieren, um ihre Ergebnisse, Neuigkeiten präsentieren zu können. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre mit unserem TU Graz *people* und hoffe, wir haben auch Ihren Geschmack getroffen!

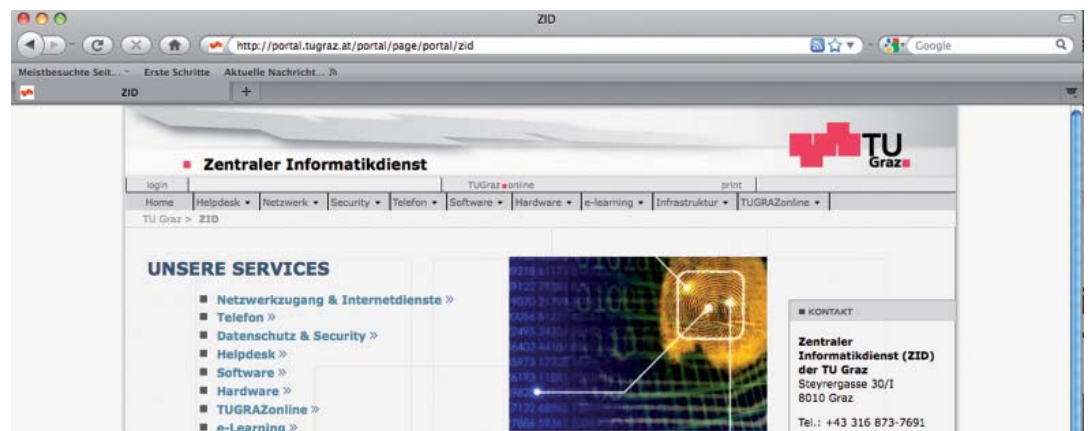
Einen erfolgreichen Semesterstart wünscht Ihnen

Ines Hopper ■

Relaunch der TU Website verbessert Auftritt und Nutzerfreundlichkeit

Der Zentrale Informatikdienst der TU Graz hat den TU-Webauftritt rundum erneuert. Mit Juli 2009 gingen die ersten Seiten im neuen Gewand auf www.tugraz.at online. Das Update der Design Vorlagen belässt vertraute Elemente und schärft den Webauftritt in Klarheit und Übersichtlichkeit. Das neue zweispaltige Design wirkt entschlannt und dennoch dynamisch. Der Relaunch war davon motiviert, die Usability der Seiten weiter zu verbessern und gleichzeitig den hausinternen Redakteurinnen und Redakteuren die Arbeit bei der Erstellung und Pflege der Webpages so einfach wie möglich zu machen.

Ute Wiedner



Mehr Funktion

Technisch entspricht das TU Graz Webportal nach der Überarbeitung den heute gängigen Anforderungen wie zum Beispiel größeren Monitorauflösungen. Dazu kommen funktionelle Erweiterungen. Userinnen und Usern steht nun ein Printbutton zum Ausdruck von Inhalten zur Verfügung. Die Möglichkeit zur Sprachumschaltung von Deutsch auf Englisch erscheint nur mehr dort, wo es tatsächlich eine englische Sprachversion gibt.

Ein einheitliches Bild

Schon bisher stand das Web Content Management System (WCMS) der TU Graz allen Organisationseinheiten als Rahmen für einen professionellen Webauftritt zur Verfügung. Im Zuge des Redesigns hat der Zentrale Informatikdienst in Abstimmung mit dem Büro des Rektorates Vorlagen für den Webauftritt von Instituten, Fakultäten und Serviceeinrichtungen erarbeitet, die einen eigenständigen Webauftritt im Rahmen des TU-Webauftrittes unterstützen. Das Web-Paket der TU Graz lässt Spielraum für die Be-

dürfnisse der einzelnen Organisationseinheiten und spart zugleich Zeit und finanzielle Mittel bei der Erstellung und Pflege der einzelnen Auftritte. Gestalterisch profitieren Anbieter von Webpages im Rahmen des TU-Webauftrittes vom einheitlichen Web Corporate Design der TU Graz und tragen damit zu einem starken Markenauftritt bei. Organisatorisch wird im ersten Schritt das Template festgelegt und eine Redakteursrolle, die Startseite sowie ein Bereich zur Dateiablage im System eingerichtet. Die Redakteurin oder der Redakteur der jeweiligen Organisationseinheit erstellt die erforderlichen Seiten für den Webauftritt. Sobald die Website soweit fertig gestellt ist, dass sie online gestellt werden kann, bindet sie der Administrator des ZID in das System ein. ■

Richtlinien neuer Webauftritt und Gestaltungselemente: ► <http://tugraz.at/webstyleguide>

Erstkontakt bei der Erstellung einer Webpage:
Reinhard Plösch, ZID
E-Mail: r.ploesch@tugraz.at

Technologieverwertung: Von der Technologie zur nachhaltigen Wertschöpfung

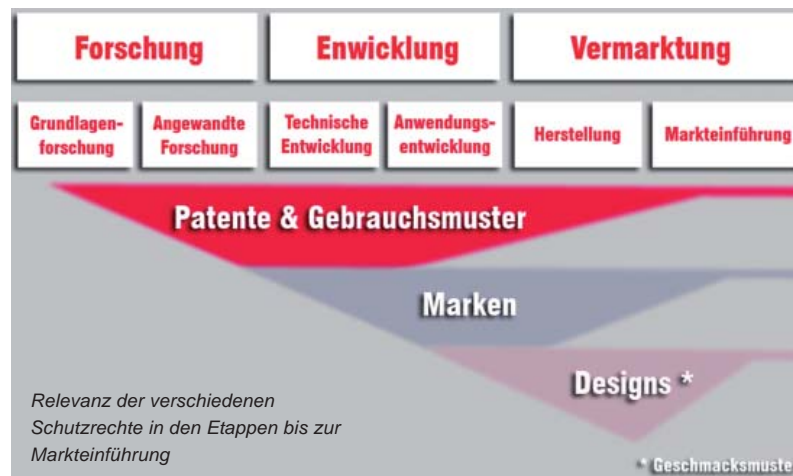
Die primäre Motivation praktisch aller Finanzgeber für Forschung und Entwicklung ist die Unterstützung von Innovationen. Mit dem Begriff Innovation sind dabei auf F&E Ergebnissen basierende marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen gemeint. Die Überführung der Ergebnisse aus der universitären F&E in die Produktentwicklung ist aber mit hohen Risiken verbunden. Die Aktivitäten der Servicestelle „Technologieverwertung“ zielen daher auf eine Risikoreduktion ab und unterstützen Forscherinnen und Forscher, um über die Publikation der Ergebnisse hinaus die Anwendung in der Praxis zu erreichen. Die kommende Veranstaltung „Technologieverwertung: Von der Technologie zur nachhaltigen Wertschöpfung“ verfolgt daher das Ziel, Personen aus dem Forschungsumfeld soweit zu informieren und zu motivieren, dass diese den Übergang zur Produktentwicklung aktiv mitgestalten und dadurch die Erfolgswahrscheinlichkeit positiv beeinflussen können.

Thomas Bereuter

Kursangebot interne Weiterbildung

Technologieverwertung: Von der Technologie zur nachhaltigen Wertschöpfung

- Do. 12.11.2009, 07:30 – 13:00 Uhr
- Fr. 13.11.2009, 07:30 – 13:00 Uhr
- Mo. 16.11.2009, 07:30 – 12:00 Uhr
- Wo: Hörsaal V,
Rechbauerstraße 12, 1. OG
- Anmeldung: sowohl über
TU Graz online
(digitale Visitenkarte)
als auch über rajh@tugraz.at
bis zum 02.11.2009
- Teilnahmegebühren:
Für Angehörige der
TU Graz beträgt die reduzierte
Teilnahmegebühr 60 Euro,
für alle anderen Teilnehmer
400 Euro.



Die richtige Strategie

In dieser Weiterbildungsveranstaltung werden die strategischen, verhandlungstechnischen, wirtschaftlichen, rechtlichen sowie operativen Grundlagen der Technologieverwertung vermittelt: Die Basics zu geistigem Eigentum, Erfindungs- und Know-how Schutz bieten gleich zu Beginn Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Unmittelbar im Forschungsalltag einsetzbar ist die thematisierte „Stand-der-Technik Recherche“. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die verschiedenen Verwertungsoptionen: Der häufigste Geschäftsfall ist die Lizenzierung, doch Patente bzw. Technologien können auch verkauft oder über Unternehmensgründungen verwertet werden. Einzelne Institute der TU Graz nutzen Schutzrechte auch als Alleinstellungsmerkmal in der kooperativen Forschung. In praktisch allen Verwertungsszenarien wird die Kooperation mit

Dritten gesucht. Die Grundlage dafür legen Marktrecherchen, Technologie Offerte, Business Development und Businesspläne. Basierend auf dem großen Erfahrungsschatz durch zahlreiche Verhandlungen und in Kenntnis der marktüblichen Bewertungen bzw. der etablierten Kooperationsmodelle wird auch der Weg zum Lizenz- bzw. Verwertungsvertrag diskutiert. An einem Hands-on Beispiel, dem

Licensing Game, das dafür von der Licensing Executive Society International (LESI.org) einlizenziert wurde, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Einsatz von Verhandlungsstrategien bei einem Vertragsabschluss.

Kooperation TU Graz und TU Wien

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der TU Wien statt, wo sie in leicht adaptierter Form als Lehrveranstaltung abgehalten wird. Die Vortragenden sind an beiden Orten Frau Karin Hofmann, langjährige Mitarbeiterin des Technologietransfers der TU Wien, und Thomas Bereuter, Leiter der Technologieverwertung der TU Graz. Die nächste Möglichkeit zur Teilnahme an der TU Graz gibt es am 12., 13. und 16. November (jeweils halbtags) im Rahmen der internen Weiterbildung. ■

TU Graz verleiht Ehrenprofessur an Siegfried Wolf

Nur international herausragenden universitätsexternen Persönlichkeiten soll die hohe Auszeichnung eines Ehrenprofessors der TU Graz zuteil werden, die am 24. September 2009 erstmals verliehen wurde. „In Würdigung der besonderen Unterstützung von Forschung und Lehre auf den Gebieten Fahrzeugtechnik und Production Science and Management sowie der nachhaltigen Zusammenarbeit im Frank Stronach Institute“ zeichnete die TU Graz Siegfried Wolf, Chief Executive Officer (CEO) von Magna International, mit diesem hohen Titel aus.

Alice Grancy, Ines Hopfer

Mit der erstmaligen Verleihung der Ehrenprofessur bringt die TU Graz ihre Hochachtung vor den außergewöhnlichen Leistungen von Siegfried Wolf zum Ausdruck. „Siegfried Wolf ist nicht nur ein Mastermind für den Bereich der Fahrzeugindustrie, sondern gleichzeitig ein Trendsetter für die Verbindung von Forschung und Anwendung auf der Grundlage hervorragender Bildung unserer akademischen Jugend“, erklärt Hans Sünkel, Rektor der TU Graz. Das weitgehend von Magna finanzierte Frank Stronach Institute (FSI) der TU Graz gilt mittlerweile als Paradebeispiel für ein konstruktives Miteinander von Universität und Industrie der internationalen Spitzenklasse.



© TU Graz/Frankl

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ließen sich die Verleihung der Ehrenprofessur an Siegfried Wolf nicht entgehen. So waren unter anderem Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer, Frau Altlandeshauptmann Waltraud Klasnic, Wissenschafts-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder, Vize-Kanzler a. D. Hubert Gorbach, Bundesminister a. D. Mathias Reichhold, Ölbaron Rudi Roth oder Landesrat a. D. Herbert Paiarl im Auditorium vertreten. Wissenschaftsminister Johannes Hahn konnte zwar nicht persönlich anwesend sein, schickte allerdings brieflich seine Glückwünsche. Der erfolgreichste Manager der Branche freute sich sichtlich über die Auszeichnung und betonte, er nehme diese Ehrenprofessur „nicht für Vergangenes an, sondern als eine Verpflichtung und einen Auftrag für die Zukunft.“ ■



© MAGNA

Der Erfolgsweg: Siegfried Wolf

**Chief Executive Officer (CEO),
Magna International**

Geboren am 31. Oktober 1957
in Feldbach, verheiratet und
Vater von zwei Töchtern.

- Nach der Ausbildung zum Werkzeugmacher bei Philips begann der berufliche Werdegang vorerst im Bereich der Qualitätssicherung
- 1983 Wechsel zur Hirtenberger AG, wo er als Abteilungs- und Bereichsleiter im Qualitätswesen sowie als Betriebsleiter und zuletzt als Werkdirektor und Gesamtprokurist fungierte
- 1994 Übernahme der Funktion des Vorstandes der technischen Forschung und Entwicklung bei Magna Europa
- 1995 Präsident der Magna Europa AG
- 1999-2001 Vice-Chairman von Magna International
- 2001 President and Chief Executive Officer von Magna Steyr
- 2002 Executive Vice-Chairman von Magna International
- 2005 wurde Wolf zum Chief Executive Officer von Magna International ernannt. In dieser Funktion führt er als Mitglied der obersten Unternehmensspitze den weltweiten Gesamtkonzern mit über 70.000 Mitarbeitern, 236 Produktionsstandorten und 63 Entwicklungs- und Engineering-Zentren in 25 Ländern.

Für seine Verdienste um die Republik Österreich wurde Siegfried Wolf vielfach geehrt. Er war und ist treibende Kraft hinter der Einrichtung und Weiterentwicklung des Frank Stronach Institute an der TU Graz.

Der Sommer am BAU! 6. Internationale Sommerakademie für Projektmanagement in Graz

Von 3. bis 14. August fand am Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft, Projektentwicklung und Projektmanagement die Sommerakademie für Projektmanagement BAU statt. Diese „Gemeinschaftsproduktion“ der BTU Cottbus, der ETH Zürich und der TU Graz versteht sich als weiterführende Ausbildung zum Studium, ist aber auch als Weiterbildungsveranstaltung für Personen aus der Praxis geeignet, und findet alle zwei Jahre an einer der drei Universitätsstandorte statt. Auch heuer konnte die Sommerakademie mit einem internationalen Publikum punkten: Studierende aus Polen, Ungarn, Kroatien, Montenegro, Chile und Kolumbien nahmen an der Veranstaltung teil.

Andreas Ledl

Im Mittelpunkt der Vorträge, die Einblick in die verschiedenen Sichtweisen des BAU-Projektmanagements in Österreich, Deutschland und der Schweiz gaben, standen die praxisbezogenen Übungen und Projektberichte, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Gruppenarbeiten die Gelegenheit gab, ihre Ideen und Ansätze zu diskutieren. Gleichsam als „Übungsprojekt“ stand heuer das ehemalige Gelände einer Brauerei zur Verfügung, auf dem ein zukunftsfähiger Stadtteil des 21. Jahrhunderts entstehen soll. Bereits am ersten Tag gab es bei einer Besichtigung und einer ausführlichen Präsentation durch Asset One die Gelegenheit, die dazu notwendigen Hintergrundinformationen zu erlangen.

Anhand dieses praktischen Projektentwicklungs-Beispiels, an dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv ihre Kenntnisse unter Beweis stellen und verbessern konnten, wurden nicht nur die Themen erarbeitet, sondern auch die Präsentationsfähigkeit trainiert. Zentrale Aufgabe war es, sich als Team für diese Arbeiten zu bewerben und den möglichen Auftraggeber durch die Präsentation von den Qualitäten der Gruppe zu überzeugen. Infolgedessen konnten auch die Soft Skills verbessert werden – Sabine Liebenau mit ihrem Generalplaner-Bericht gab dazu wertvolle Tipps.

Dichtes Programm

Erweitert wurden die BAUplanungs- und BAUwirtschaftlichen Aspekte durch Berichte aus der Praxis, wie der Umbau eines Kaufhauses in einer geschützten Altstadtzone im laufenden Betrieb am Beispiel von Kastner & Öhler von Christian Vötsch. Die Problematiken im Umgang mit dem UNESCO-Weltkulturerbe durch das Internationale Städteforum Graz wurden von Gertraud Streppl erläutert.

Präsentationsübung mit Hans Lechner

Auch Gesellschaftliches und Kulinarisches kam nicht zu kurz: Nach der ersten Woche mit sehr dichtem Programm im Hörsaal fand sich die Gelegenheit, die Steiermark etwas näher kennenzulernen: So wurde die Riegersburg „erobert“ und im Anschluss daran in einer Buschenschank gemütlich „ausgeklungen“.

Zum Abschluss

Die Abschlusszertifikate wurden von VR Harald Kainz und Kursleiter Hans Lechner übergeben – anschließend fand eine kleine Feier statt. „Es war zwar sehr anstrengend, aber es konnte für das Studium und die Praxis sehr viel mitgenommen werden!“ so die einhellige Meinung der Sommerakademie-Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Besonderen Dank gilt der Baudirektion der Stadt Graz, Asset One, dem Deutschen Verband der Projektmanager und acpma-Wien, die durch ihre Unterstützung den so weit Angereisten die Teilnahme überhaupt ermöglicht haben. ■

commendo – Das Unternehmen

Die commendo research & consulting GmbH ist ein auf die Entwicklung von personalisierten Empfehlungssystemen, so genannten Recommender Systems, spezialisiertes weststeirisches Unternehmen. Mit Sitz in Köflach wurde die Firma von den beiden TU Graz Studenten Andreas Töschler und Michael Jahrer und ihren beiden ehemaligen Schulkollegen Georg Preßler und Michael Schrotter im Jahr 2008 gegründet. Erfolge beim größten facheinschlägigen Wettbewerb, dem Netflix Prize, und Vorträge bei internationalen wissenschaftlichen Konferenzen sorgten für eine rasche Steigerung des Bekanntheitsgrades. Die Arbeit von commendo konzentriert sich auf Forschung im Bereich maschineller Lernverfahren und selbstlernender Systeme sowie auf die Entwicklung mathematischer Modelle und Algorithmen, die die Grundlagen von Empfehlungssystemen darstellen. „Zur Zeit arbeiten wir an mehreren Projekten in Nordamerika und Europa“, freut sich Geschäftsführer Georg Preßler. Wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung beigetragen hat die Umsetzung der hauseigenen Recommendation Engine „recommendo“, die für Online-Shops jeder Größe konzipiert ist. ■

► www.commodo.at



Millionen-Dollar-Preis: TU Graz Studierende triumphieren!

Vier junge Steirer, darunter zwei TU Graz Studenten, setzten sich nach knapp drei Jahren innovativer Forschungsarbeit in einem noch nie da gewesenen internationalen Wettbewerb gegen 40.000 konkurrierende Teams aus 185 Ländern durch und holten sich den 1-Millionen-US-Dollar-Preis. Zusammen mit einem Forschungsteam aus Kanada und Wissenschaftlern aus den USA sowie Israel gelang mit dem Kombinationsteam „BellKor's Pragmatic Chaos“ diese Sensation!

Ines Hopfer



Andreas Töscher und Michael Jahrer sind Telematik-Studenten an der TU Graz, schreiben gerade an ihren Diplomarbeiten am Institut für Grundlagen der Informationsverarbeitung und haben ein gemeinsames Hobby: international für Furore zu sorgen! Vor knapp drei Jahren entschieden die beiden Weststeirer, sich in einem internationalen Wettbewerb zu versuchen, der mit dem Ziel, ein personalisiertes Empfehlungssystem zu verbessern, ins Leben gerufen wurde und der überdies genau in das Studien-Fachgebiet der jungen Entwickler, nämlich „Machine Learning“, fiel.

Hochdotierter Netflix Preis

Personalisierte Empfehlungssysteme arbeiten im Hintergrund von Online-Verkaufsportalen und generieren Produktvorschläge, individuell abgestimmt auf jeden einzelnen Kunden. Netflix, das größte Online-DVD-Verleih-Unternehmen der Welt, wollte das selbst entwickelte Empfehlungssystem um 10% verbessert sehen und initiierte im Oktober 2006 den Netflix Prize, dotiert mit 1 Million US-Dollar an Preisgeld. „Wir konnten durch die Verbesserung von bekannten Modellen und durch Eigenentwicklungen von Anfang an gute Ergebnisse erzielen“, weiß Töscher um das eigene Erfolgsrezept. Zusammen mit Jahrer bildete Töscher von Anfang an das am Netflix Prize teilnehmende Team mit Namen „Big Chaos“, dem auch noch Michael Schrotter und Georg Preßler angehören. Gemeinsam gründete das



Das commendo Team (v.l.): Georg Preßler, Michael Jahrer, Andreas Töscher, Michael Schrotter

4-köpfige Team Mitte 2008 auch die eigene Firma commendo (siehe Einspalter links). Bereits Anfang letzten Jahres stürmte „Big Chaos“ unter die Top-3 am Leaderboard. Nach dem Sieg des Zwischenpreises 2008, zusammen mit einem Forschungsteam vom Telefonriesen AT&T, wurde aus strategischen Gründen im heurigen Frühjahr ein Pakt mit einem weiteren Team geschlossen. Als „BellKor's Pragmatic Chaos“ gelang es schließlich Ende Juni, die magische zehn Prozentmarke zu knacken und die Führung zu behaupten. Die Lösung und die alles entscheidende technische Dokumentation wurden unmittelbar nach dem offiziellen Ende des Wettbewerbs an Netflix „geliefert“ und wurden von einer Fachjury überprüft. Nach positivem Abschluss der Verifikationsphase wurde der Preis am 21. September feierlich an Andreas Töscher und Michael Jahrer in New York vergeben. ■

„Diese sensationelle Leistung zeigt, dass „Machine Learning“-Methoden, wie sie bei uns am Institut gelehrt werden, längst nicht mehr nur graue Theorie sind, sondern enormes kommerzielles Potential haben. Der Erfolg zeigt, wozu unsere Studenten, ausgestattet mit dem Wissen aus unseren Lehrveranstaltungen sowie einer gehörigen Portion Kreativität und Leidenschaft, in der Lage sind!“

Robert Legenstein, Institut für Grundlagen der Informationsverarbeitung

Buchtip: Biomechanical Modelling at the Molecular, Cellular and Tissue Levels

Gerhard A. Holzapfel

Die Modellierung mechanischer Veränderungen biologischer Strukturen auf der molekularen-, zellulären- und der Gewebsebene ist ein aktuelles, multidisziplinäres Forschungsgebiet, das zunehmendes Interesse findet. Es vernetzt Wissenschaftler der Bereiche Biologie, Medizin, Ingenieurwissenschaften, Physik, Chemie, Materialwissenschaften und der angewandten Mathematik. Ziel dieses Buches ist eine umfassende Präsentation eines state-of-the-art Überblicks der biomechanischen Modellierung von Nanostrukturen und Zellen, des Wachstums und der Remodellierung, unter anderem des Herz-Kreislaufsystems. Es werden auch experimentelle, kontinuumsmechanische, Berechnungs- und Simulationsaspekte gezeigt.

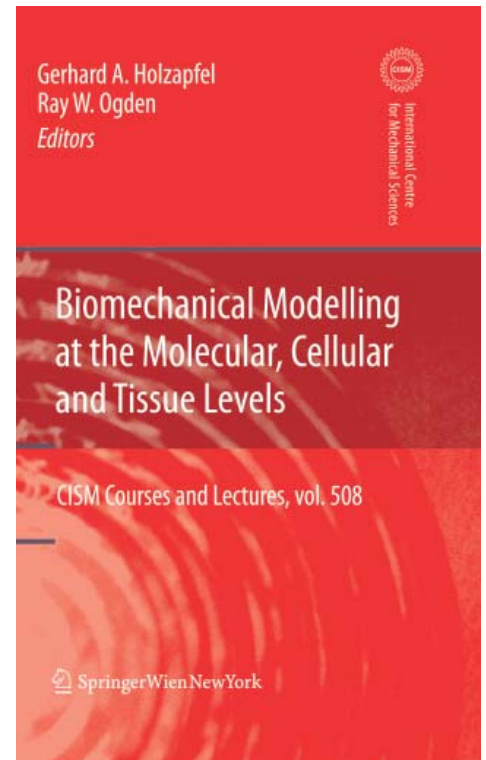
Speziell werden vier Themenbereiche behandelt: I. Notwendigkeit einer biochemomechanischen Theorie von weichen Geweben und zellulärem Wachstum und Remodellierung; II. multiskalare Modellierung des Herzens; III. anisotrope und nichtlineare Elastizität in der Me-

chanik von Arterienwänden; IV. gesunde und erkrankte Arterien: gezeigt werden experimentelle Daten, kollagen-basierte Modellierung und Simulation mit Anwendung auf die Aortendissektion. Diese Themen weisen ein großes Potential in Hinblick auf Diagnostik, Therapie und Tissue Engineering auf.

„Biomechanical Modelling at the Molecular, Cellular and Tissue Levels“ dient Doktoratsstudierenden und promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitern der Biomedizinischen Technik, (Bio)Physik, Chemie, angewandten Mathematik und der Ingenieurwissenschaften zur Vertiefung. Das Buch gibt Einblicke in fächerübergreifende Fragestellungen, es dient auch erfahrenen Wissenschaftlern und Ingenieuren (auch in der Industrie), die Interesse an neuesten Forschungsergebnissen dieser Fachbereiche haben. ■

Biomechanical Modelling at the Molecular, Cellular and Tissue Levels

G.A. Holzapfel, R.W. Ogden (Hrsg.)
Springer Wien New York 2009
344 S., 118 Abbildungen, Geb.
ISBN: 978-3-211-95873-5



TU Graz Racing Team beschließt Saison 2009 mit Stockerlplatz in Italien

Ruth Schweighofer, Ute Wiedner

Der Studierenden-Rennstall der TU Graz beendet die Rennsaison 2009 mit einem weiteren Erfolg: Das TU Graz Racing Team setzte sich beim Formula Student Bewerb in Italien gegen 40 Teams aus der ganzen Welt durch und fuhr in der Gesamtwertung auf Platz Zwei.

Nicht zu bremsen

Das sechste Jahr in Folge legten Studierende der TU Graz ihr ganzes Know-how in einen Rennboliden und auch der Tankia 2009 fährt auf der Erfolgsstraße seiner Vorgänger. Mit vierzig internationalen Teams ging das Grazer Racing Team beim letzten europäischen Bewerb der Saison an den Start. Der insgesamt fünfte Formula Student Bewerb in Italien fand diesmal vom 4. bis zum 7. September 2009 am Riccardo Paletti Circuit am neuen Austragungsort Varano de Melegari statt. Das TU Graz Racing Team konnte nicht nur den Pokal für den zweiten Platz in der Gesamtwertung mit nach Hause nehmen, sondern errang auch die Erst-

platzierung im Beschleunigungs-Bewerb Acceleration. Die Formula Student Bewerbe sind Konstruktionswettbewerbe, bei denen nicht nur die Gesamtperformance des Fahrzeuges bewertet wird. In den Einzelbewerben zählen auch die Effizienz im Treibstoffverbrauch, das Engineering Design, Kostenaufstellung und Business Präsentation. Das game-over für die Sommersaison bildet zugleich den Auftakt für die Arbeiten am Tankia (There Are No Kangaroos In Austria) 2010. ■

Platzierungen in Italien:

1. Platz Acceleration
2. Platz Skidpad
2. Platz Endurance
2. Platz Fuel Efficiency
3. Platz Autocros
3. Platz Engineering Design
7. Platz Business Presentation





JUBILÄUMS-NEWS

Das Logo zum Jubiläum steht nun online

In knapp zwei Jahren feiert die TU Graz ihr 200-jähriges Bestehen und die Vorbereitungen dazu sind bereits voll im Gange.

Zahlreiche Vorschläge wurden gesammelt, Konzepte entwickelt und man darf jetzt schon auf die Feierlichkeiten, Ausstellungen uvm. gespannt sein!

Für Sie bereit: Das 2011-Logo

Um für das „Gedenkjahr“ bereits vorab Stimmung zu machen, wurde vonseiten des Büro des Rektorates auch ein eigenes 2011-Logo entwickelt.

Dieses 2011-Logo steht für alle Angehörigen der TU Graz zur freien Verfügung und wir laden Sie recht herzlich dazu ein, auch auf Ihren Institutspublikationen, Einladungen, Merchandisingprodukten etc. für unser gemeinsames Jubiläumsjahr zu „werben“.

Einfach Downloaden

Das 2011-Logo (je nach Anwendung steht das Logo in Farbe oder auch in Graustufen zu Verfügung) können Sie jetzt ganz einfach unter der unten angeführten Webadresse downloaden. Hier finden Sie auch die Anwendungsrichtlinie und diverse Anwendungsbeispiele für die richtige Verwendung des Jubiläums-Logos.

► www.tugraz.at/cd2011

1811
200 JAHRE TU GRAZ ■



© TU Graz, Lunghammer

Very Good News



Laura Bassi Center mit TU Graz Beteiligung: **Günther Leising** vom Institut für Festkörperphysik hat gemeinsam mit Frau Doris Steinmüller-Nethl die Projektleitung des neu gegründeten Laura Bassi Centers of Expertise „DiaLife“ inne. Mithilfe nationaler und internationaler Partner aus Industrie und Forschung wird in diesem virtuellen Forschungszentrum für die Dauer von vier Jahren die Entwicklung von Implantaten auf Basis von neuartigen Diamantschichten untersucht.



Ein Hertha Firnberg Stipendium geht an die TU Graz: **Milena Stavric** vom Institut für Architektur und Medien hat für ihr Projekt „Geometrische Kompetenzen in der Architekturausbildung“ das Stipendium erhalten. Ziel der Forschungsarbeit ist es Inhalt, Methoden und didaktische Ansätze der neuen Disziplin „Architectural Geometry“ zu definieren und für den Einsatz im Architektur Studium an technischen Fakultäten aufzubereiten.



Das „Web of Science“ hat die impact-Faktoren für 2008 bekanntgegeben: Die TU Graz **Biomechanik-Zeitschrift „Biomechanics and Modeling in Mechanobiology“** liegt mit einem impact-Faktor von 3.129 auf dem hervorragenden 5. Platz. Die TU Graz Zeitschrift hat somit alle einschlägigen amerikanischen Journale, wie das legendäre „Journal of Biomechanics“, geschlagen!



TU Graz Absolvent ist „Auslandsösterreicher des Jahres“: Der renommierte **Architekt Dietmar Feichtinger**, der an der TU Graz sein „Handwerk“ erlernt hat, wurde vom Auslandsösterreicher-„Weltbund“ mit dem Titel „Auslandsösterreicher des Jahres“ ausgezeichnet. Feichtingers architektonische Leistungen können sich durchaus sehen lassen: In seiner Wahlheimat Paris beeindruckte er u.a. mit der Errichtung der berühmten Fußgängerbrücke „Passerelle Simone de Beauvoir“ über die Seine.

Haben Sie gewusst? ...

... dass es in Österreich nur zwei zeitgenössische Darstellungen von Charles Darwin gibt und eine davon die Hauptfassade der Alten Technik ziert?

Im Darwin Jubiläumsjahr 2009 (200. Geburtstag des Wissenschafters und 150-jähriges Jubiläum der Erstveröffentlichung seines Hauptwerks „Die Entstehung der Arten“) ist die Frage wohl berechtigt: Wie kommt es, dass an der TU Graz, bzw. an der damaligen k. k. Technischen Hochschule, ein Charles Darwin Portrait zu sehen ist? Hatte der berühmte Forscher gar an unserer Hochschule im Lesliehof gelehrt, ihr einen Besuch abgestattet und darin seine berühmt-berühmten Thesen verlautbart?

Leider nein, es gibt keinen einzigen Hinweis, dass der Begründer der Evolutionstheorie ein „Gastspiel“ an unserer Hochschule am Lesliehof absolvierte. Dennoch ist es beachtlich, dass im katholisch geprägten Habsburgerreich sich eine k. k. Technische Hochschule

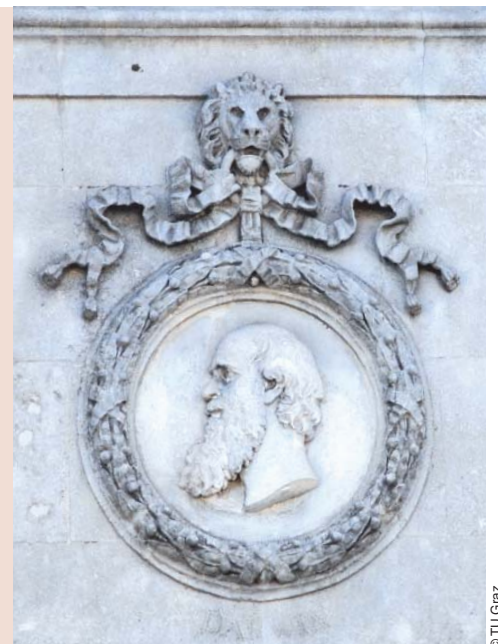
„erlaubte“, den englischen Naturwissenschaftler auf das Hauptportal ihres Gebäudes zu setzen.

Umstrittener Forscher seiner Zeit

1859 veröffentlichte Charles Darwin mit „Die Entstehung der Arten“ seine Evolutionstheorie. Die darin formulierten Thesen stellten das wissenschaftliche Weltbild auf den Kopf. Auf einmal war nichts mehr von Gott geschaffen worden, sondern Ergebnis eines langen, nie abgeschlossenen Entwicklungsprozesses: Arten entwickeln sich, alle Wesen sind untereinander verwandt. Und diesen Prozess schloss sogar den Menschen mit ein! Darwins Thesen waren ein Affront gegen die Lehren der katholischen Kirche. Demgemäß machte sich massiver Widerstand gegen den Wissenschaftler und seine Lehren breit.

Eine Rarität

Das Charles Darwin Portrait an der Hauptfassade der Alten Technik (oben rechts, sein Gegenüber stellt den großen Mathematiker Carl Friedrich Gauss dar) wurde zwischen



© TU Graz

1884 und 1888 vom heimischen Künstler Hans Brandstetter gefertigt. Es zählt, neben dem Portrait im Naturhistorischen Museum in Wien, zu den einzigen zeitgenössischen Portraits des Naturwissenschaftlers in ganz Österreich – und darauf dürfen wir doch mit Recht stolz sein, oder?

Warum man aus einem Elefanten keine Giraffe machen sollte!

Plädoyer für die Ungleichbehandlung

Unsere Universität lebt von den Ideen, die aus der Vielfalt und Verschiedenheit ihrer Angehörigen und deren Erfahrungshintergründen – ihrer Diversität – entstehen. Der beste Nährboden für die besten Ideen ist ein bewusster Umgang bzw. die Inklusion dieser Diversität – Diversity Management genannt.

Armanda Pilinger



Aus den 1960er Jahren als Zusammenfluss der Frauen- und Bürgerrechtsbewegungen entstanden, hat sich Diversity Management (DiM) zu einem Konzept der Unternehmensführung entwickelt, das die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ressource statt als Problem betrachtet. Ziel sind eine produktive Gesamtatmosphäre (bewusstes Vorurteils-Management statt „vorurteilsfrei werden“), Anti-Diskriminierung sowie Verbesserung der Chancengleichheit. Mit der Anfang des Sommers 2009 eingesetzten Arbeitsgruppe „Gender und Diversity“ geht die TU Graz aktiv auf diese Themen zu, denn ALLE Beschäftigten sind „divers“ und müssen auch „divers“ behandelt werden.

Definition Diversity

Diversity umfasst nach Gardenswartz & Rows Landkarte vier Dimensionen: Neben der zentralen Dimension Persönlichkeit gibt es die sechs inneren Kerndimensionen Gender, Alter, Ethnie/Herkunft, Hautfarbe, sexuelle Orientierung und physische bzw. psychische Fähigkeiten. Es folgen äußere, veränderbare Dimensionen wie Religion/Weltanschauung, Einkommen, Familienstand, soziale Schicht, Ausbildung oder Sprache/Dialekt. Es gibt aber auch eine organisatorische Dimension, die beispielsweise Funktion, Einstufung, Arbeitsinhalt, Abteilung und Netzwerke umfasst. Sie alle haben Auswirkungen auf die Gruppenkomposition, Leistungs- und Ergebnisrelevanz.

Bildlich gesprochen

Um die Notwendigkeit von DiM zu illustrieren, eignet sich folgende von Thomas R. Roosevelt kreierte Fabel: Eine Giraffe lädt einen Elefanten, den sie im Elternbeirat kennen und schätzen gelernt hat, in ihr Haus ein, um die

Bekanntheit zu vertiefen. Es ist nicht irgendein Haus, sondern ein mit allen Raffinessen ausgestattetes und prämiertes „Giraffenhaus des Jahres“.

Als das Vorhersehbare eintritt und der Elefant bei dem Besuch durch seine Größe und Schwere das Haus fast zerstört, sind beide entsetzt und überrumpelt. Der Elefant erhält von der Giraffe zudem viele „gutgemeinte“ Ratschläge, wie er sein Gewicht reduzieren könne, um besser in ihr Haus zu passen. Der Elefant – hier als Vertreter der Out-Group (der Minderheit/der „Anderen“) - ahnt, dass er, auch mit Gewichtsreduktion, ohne Umbauarbeiten des Hauses seitens der Giraffe sich nie frei in ihrem Haus bewegen können wird. Aber wieso sollte die Giraffe, die hier eindeutig eine Vertreterin der In-Group (der Haupt- bzw. Leitgruppe/der „Normalen“) darstellt, dazu bereit sein? Sie wird wohl eher die aufkeimende Freundschaft als ihr Haus aufgeben.

Auf den Punkt gebracht

Obwohl wir alle in unterschiedlichen Dimensionen unterschiedlichen Gruppen angehören, fokussieren wir eher unsere Out-Group-Zugehörigkeiten, denn als Teil von Leitkulturen sind uns die Ausschlussmechanismen dieser meistens nicht bewusst. Daher ist DiM nicht nur eine Aufgabe für die Führungsebene: echtes Diversity Management beginnt und endet beim Individuum. „It's not about them, it's about us!“ ■

Büro für Gleichstellung und Frauenförderung

Mandellstraße 11, 8010 Graz

Tel.: 873 - 6090, 6094, 6095

E-Mail: bgf@tugraz.at

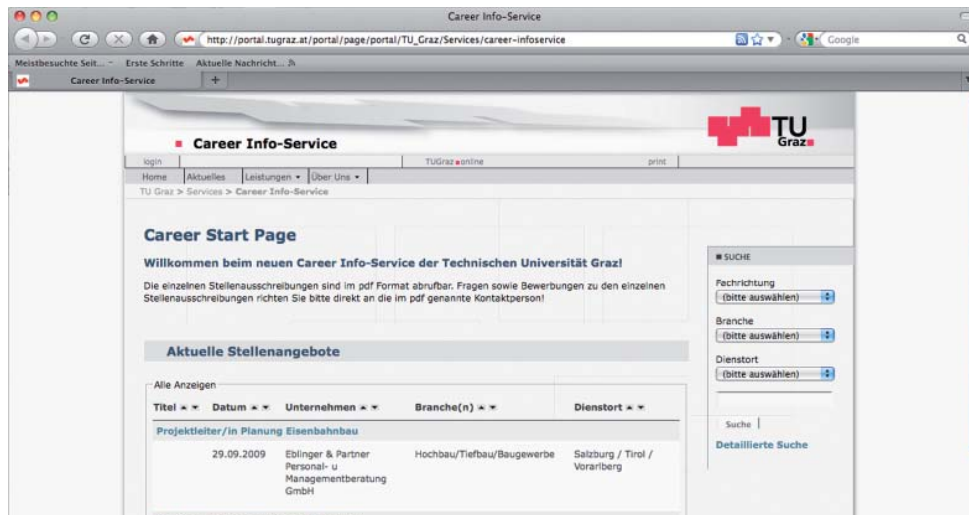
► www.gleichstellung.tugraz.at/

career.tugraz.at

Neuorganisation der zentralen Career-Services im Pilotbetrieb

Seit Jahrzehnten gibt es Aktivitäten an der TU Graz, um Absolventinnen und Absolventen bei der Suche nach einem Job zu unterstützen und umgekehrt, den Unternehmen aus Wirtschaft, Industrie und Forschung gut ausgebildete Arbeitskräfte vorzustellen. Die Angebote des ehemaligen Außeninstitutes, der Absolventenvereine, der früheren Forschungs- und Technologieinformation, des Forums „Technik und Gesellschaft“ etc. werden nunmehr im neuen Career-(Info-)Service career.tugraz.at gebündelt.

Wolfgang Wallner, Christoph Adametz



Career Start Page mit aktuellen Stellenangeboten

Bereits bei der Gründung des Joanneums 1811 war es ein Anliegen, das Wissen der Gegenwart für die Bedürfnisse der Praxis nutzbar zu machen. Schon im 19. Jahrhundert wurde daher ein Austausch zwischen den Lehrkanzeln der k.k. Technischen Hochschule und den regionalen Industrieunternehmen aufgebaut, bestehend aus Zuwendungen der Industrie an die Apparatesammlungen der Lehrkanzeln und Exkursionen der Studierenden in die Unternehmen. Diese „praktische Relevanz“ der Hochschulbildung wurde erst über 150 Jahre später, nämlich seit den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts unter dem Motto „Raus aus dem Elfenbeinturm!“ allgemein anerkannt. Seit damals entstanden, auch als Folge der Öffnung der Universitäten für mehr Studierende, Initiativen zur Unterstützung beim Berufseinstieg – der Begriff „Karriere“ bzw. „Karriereunterstützung“ etablierte sich.

An der TU Graz beschäftigte sich erstmals nach dem ersten Weltkrieg der Absolventen-

verband mit Stellenvermittlung, nach dem zweiten Weltkrieg übernahm das Außeninstitut und seine Nachfolgeeinrichtung „Forschungs- und Technologieinformation“ dabei die Voreiterrolle. Daneben blieben die traditionellen Kontakte der Institute zu eng kooperierenden Unternehmen aufrecht.

Neue Wege

Mit der Neuausrichtung der österreichischen Universitäten als Folge des UG 2002 wurde es wichtiger denn je, den „Marktwert“ der Absolventinnen und Absolventen der TU Graz zu bestimmen. Der Auftrag des Rektorats an die Servicestelle „Technologietransfer“ und an das „Forum Technik & Gesellschaft und alumni-Beziehungen“ bestand daher darin, ein integriertes Angebot für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie für interessierte Unternehmen zu erarbeiten und den Weg zu einem „echten“ Career Service modernen Zuschnitts zu beschreiten. ■

Die bisher entstandenen „Produkte“ sind im Wesentlichen:

- für Studierende, Absolventinnen und Absolventen: eine Career Start Page mit Jobangeboten, Stellenangebote per Post, elektronische Karriereprofile, Weiterbildungsangebote für den Berufseinstieg
- für Unternehmen und Institutionen: Inserate auf der Career Start Page, zielgruppengerechte Versendung von Stellenangeboten per Post
- für Partnerunternehmen der TU Graz zusätzlich: Nutzung der elektronischen Karriereprofile, permanentes Firmenprofil auf der Career Start Page, Optionen für die Karrieremesse Teconomy
- für Institute der TU Graz: kostenloses Recruiting in eigener Sache, Recruiting for Friends

Kontakte und Informationen

Weitere Angebote sind in Vorbereitung. Besuchen Sie dazu:

► <http://career.tugraz.at>

Oder kontaktieren Sie direkt die Verantwortlichen des Career Service:

- Christoph Adametz, Servicestelle Technologietransfer, christoph.adametz@tugraz.at
- Wolfgang Wallner, Forum Technik & Gesellschaft und alumni-Beziehungen, wallner@tugraz.at



Gemeinsames Essen:
Dr. Gomez, Prof. Galeano mit Gattin,
J. Wilson, M. und W. Hirschberg,
C. Vargas und A. Rojas (von links)

E-Mail from ... Kolumbien



Kolumbien

- Einwohner: 41.966.004
- Fläche: 1.138.748 km²
- Hauptstadt: Bogotá
- Währung: Peso
- BIP pro Einwohner: 5423,8 US\$
- Human Development Index 2007/2008:
Platz 75 von 177 Ländern
(Österreich: Platz 15)
- Unabhängigkeit: von Spanien,
20. Juli 1810 erklärt,
7. August 1819 anerkannt

An: TU Graz people "people@tugraz.at"
Betreff: Muchos saludos de Colombia!

Muchos saludos liebe Kolleginnen und Kollegen!
Es war nur eine Frage der Zeit, bis unser kolumbianischer Kollege Andrés eine Kooperation mit der Universidad Nacional de Bogotá einfädelt. Bald nach der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung folgte die Einladung des Dekans für Ingenieurwissenschaften, im Rahmen des 3rd International Engineering Seminar (einer Art Summer School) einen Beitrag über die Dynamik von Fahrzeugen zu leisten.

Am 25. Juli 2009 war es dann soweit: Von München aus flogen wir, Wolfgang und Marlies sowie Andrés und Carolina über Paris nach Bogotá, der Hauptstadt Kolumbiens. Bereits die Ankunft war eine Kostprobe lateinamerikanischer Herzlichkeit: Die gesamte Verwandtschaft der über zwei Jahre abwesenden Heimkehrer Andrés und Carolina war am Flughafen versammelt und umarmte auch uns Gringos (Wolfgang und Marlies) nicht minder herzlich! Beim nachfolgenden Seminar an der Uni erwiesen sich die dortigen Kollegen als sehr freundlich und hilfsbereit. Die Studierenden besitzen eine gute Grundausbildung, verhalten sich sehr diszipliniert und zeigten an unseren Themen großes Interesse. Die Ausstattung für die Lehre und die Räumlichkeiten für computergestützte Übungen stehen denen an unserer TU nicht nach.

Nach dem offiziellen Teil, d.h. Vorlesungen in der ersten und Übungen in der zweiten Woche, trennten sich unsere Wege. Während Andrés und Carolina mit ihren Familien einen Heimaturlaub verbrachten, begaben sich los Austríacos auf eine zweiwöchige Rundreise durch Kolumbien: Bogota mit seinen neun Millionen Einwohnern liegt in den Anden auf 2.600 m Seehöhe. Zona Cafetera, berühmt für den kolumbianischen Kaffee, das von indigenen Bewohnern geprägte Boyacá und schließlich die karibische Küste waren weitere eindrucksvolle Stationen. Zusammenfassend können wir nur über positive Erfahrungen berichten. Es gibt in Kolumbien weiterhin Anstrengungen, mit der internationalen Fachwelt näher in Kontakt zu treten und gleichzeitig vom leider noch vorhandenen Negativ-Image wegzukommen. Als wir uns am Ende unserer Reise verabschiedeten, kam wohl bei allen Wehmut auf. Sicher waren da die kolumbianische Herzlichkeit und Heiterkeit schuld, an die man sich schnell gewöhnen kann!

Herzliche Grüße,
Wolfgang (Hirschberg) und Andrés (Rojas)
vom Institut für Fahrzeugtechnik, Member of Frank Stronach Institute



Tropische Früchte für jeden Geschmack



Geschichte auf Schritt und Tritt



Eines der am meisten fotografierten Motive: Alter Wachturm an der Stadtmauer in Cartagena, Karibik



U'Nal Bogotá: Edificio de Ciencia y Tecnología
Luis Carlos Sarmiento Angulo

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



© Wille

J Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.

Albert Einstein

Christof Sommitsch

ist seit 1. März 2009 Universitätsprofessor für Werkstoffkunde und Schweißtechnik: „An unserem Institut optimieren wir die Gebrauchseigenschaften von maschinenbaulichen Komponenten durch Werkstoff- und Prozessentwicklung, speziell in der Fügetechnik. Dazu verwenden wir die Modellierung und Simulation, sowie die modernsten experimentellen und strukturanalytischen Methoden.“

Geboren: 28. Dezember 1966

Ausbildung:

- 1986 – 1995 Studium der Werkstoffwissenschaften, Montanuniversität Leoben
- 1999 Promotion zum Doktor der technischen Wissenschaften, TU Graz
- 2006 Habilitation für das Fach Werkstoffmodellierung und Simulation, Montanuniv. Leoben

Beruflicher Werdegang:

- 1995 – 1999 Wissenschaftlicher Angestellter, Christian Doppler Laboratorium für Computermodellierung werkstoffkundlicher Vorgänge und Verarbeitungstechnologien, TU Graz
- 1999 – 2004 Projektleiter, Forschung und Entwicklung, Böhler Edelstahl GmbH, Kapfenberg
- 2004 – 2008 Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Joanneum, Studiengang Luftfahrt
- 2004 – 2009 Privatdozent und Stellvertretender Leiter, Lehrstuhl für Umformtechnik, Montanuniversität Leoben
- seit 2006 Leiter des Christian Doppler Laboratoriums für Werkstoffmodellierung und Simulation, Montanuniversität Leoben, ab 2009 TU Graz
- seit 2009 Universitätsprofessor und Vorstand des Institutes für Werkstoffkunde und Schweißtechnik an der TU Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Segeln, Posaune, Flügelhorn

Familie:

- verheiratet mit Elisabeth Sommitsch, 2 Kinder (Annemarie, 9 Jahre und Matthias, 7 Jahre)



© TU Graz

Gerhard Reitmayr

ist seit 1. Juni 2009 Universitätsprofessor für Augmented Reality am Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen: „Der Fokus meiner Forschungsarbeiten liegt im Thema Augmented Reality, der Verbindung von computergenerierten Eindrücken mit der Wirklichkeit. Dabei kommen Methoden der Computer Graphik und Computer Vision zum Einsatz, um eine realistische visuelle Einbindung von Computer Modellen in Bilder der realen Umgebung zu ermöglichen.“

Geboren: 25. November 1974

Ausbildung:

- 1993 – 2000 Studium der Technischen Mathematik an der TU Wien
- 2000 – 2004 Doktoratsstudium Informatik an der TU Wien
Promotion zum Thema „On Software Design for Augmented Reality“
- 2000 – 2005 Forschungsassistent an der TU Wien
- 2005 – 2009 PostDoc am Department of Engineering der Univ. of Cambridge, UK

Beruflicher Werdegang:

- 1998 – 2001 Senior Application Engineer bei uma information technology in Wien
3D Visualisierung in Web-basierten System, 3D User Interfaces
- 2000 – 2005 Forschungsassistent an der TU Wien
Mobile Augmented Reality, Software Design für Interaktive Systeme
- 2003 – 2005 Vortragender an der TU Wien
- 2005 – 2009 Research Associate (PostDoc) am Department of Engineering der University of Cambridge, UK. Computer Vision für Verfolgung (Tracking) von Objekten und Kamerapositionen in Echtzeit, mit Anwendungen für Augmented Reality und User Interfaces

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Alles in den Bergen, wie Wandern, Klettern, Snowboarding
Weiters: Klavierspielen, Schwimmen und Filme

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



© Claus Portraits

Nora Anne Urbanetz

ist seit 1. Mai 2009 Universitätsprofessorin für Partikeltechnik am Institut für Prozess- und Partikeltechnik: „Die Forschungsschwerpunkte meiner Arbeitsgruppe liegen in der Entwicklung von Pulvern zur Inhalation, mit Fokus auf der Bestimmung interpartikulärer Wechselwirkungen und auf der gezielten Beeinflussung interpartikulärer Wechselwirkungen durch physikalische und chemische Partikeloberflächenmodifikation zur Verbesserung der Performance von Pulverinhalaten.“

Geboren: 23. September 1968

Ausbildung:

- 1989 – 1994 Pharmaziestudium
- 1999 Promotion am Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
- 2000 – 2002 PostDoc am Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Heinrich-Heine-Universität
- Habilitation: „Die Bedeutung interpartikulärer Wechselwirkungen bei Dry Coating Prozessen und bei Pulvern zur Inhalation“
- 10/2002 – 09/2008 Juniorprofessorin am Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Heinrich-Heine-Universität

Beruflicher Werdegang:

- 09/2008 – 02/2009 Privatdozentin am Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Heinrich-Heine-Universität
- 03/2009 – 05/2009 Gastprofessorin am Institut für Prozess- und Partikeltechnik, TU Graz
- ab 06/2009 Universitätsprofessorin am Institut für Prozess- und Partikeltechnik, TU Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Reisen, Musik, Sport

Familie:

- Familie: verheiratet mit Dr. Frank Claus Wellhöfer (Kaufmann), 1 Sohn (Justus, 7 Jahre)



© Furgler

Alexander Felfernig

ist seit dem 1. März 2009 Universitätsprofessor für Angewandte Softwareentwicklung am Institut für Softwaretechnologie: „Meine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen ‚(Empirical) Knowledge & Software Engineering‘, ‚Knowledge-based Configuration & Recommendation‘ und ‚Consumer Buying Behavior & Decision Modeling‘.“ In diesen Bereichen leitet er Forschungsprojekte, fungiert als Editor in renommierten Journalen und organisiert internationale Workshops und Konferenzen wie bspw. die diesjährige „ACM Conference on Recommender Systems“ - recsys.acm.org.

Geboren: 15. Juli 1969

Ausbildung:

- 1991 – 1997 Studium der Angewandten Informatik an der Universität Klagenfurt
- 1998 – 2001 Doktoratsstudium der Informatik an der Universität Klagenfurt
- 2001 Promotion zum Dr. der Technischen Wissenschaften
- 2007 Habilitation im Fach Angewandte Informatik

Beruflicher Werdegang:

- 1998 – 2007 Universitätsassistent an der Univ. Klagenfurt (Institut für Angewandte Informatik)
- seit 2005 Geschäftsführer von ConfigWorks
- 2007 – 2009 ao.Univ.-Prof. an der Universität Klagenfurt
- 2008 Forschungsaufenthalt an der Helsinki University of Technology
- seit März 2009 Univ.-Prof. für Angewandte Softwareentwicklung an der TU Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Fotografie, Mundartdichtung, Malerei, Tennis, Schifahren

Familie:

- verheiratet mit Isabella, Vater eines Sohnes (Leonhard)

Ob du denkst,
du kannst es oder
du kannst es nicht –
in beiden Fällen
hast du Recht.

Henry Ford

Ein Tag mit: Rektor Hans Sünkel

„Brain-Jogging“: 2000 Termine pro Jahr!

Rektor Sünkel absolviert rund 2000 Termine/Jahr, das sind rund 40 Termine/Woche, oder auch acht Termine pro Tag, die ihn mitunter quer durch die ganze Welt führen.

Ines Hopfer



- 3.00 Uhr** Tagwache – der Wecker klingelt um drei Uhr früh.
- ab 4.00 Uhr** Rektor Sünkel „in action“, die Post vom Vortrag wird erledigt, E-Mails werden beantwortet, der Rektor bereitet sich auf seine Termine vor ...
- 7.30 Uhr** Termin mit Edith Binder von der Personalabteilung betreffend Berufungsangelegenheiten.
- 8.00 Uhr** Termin mit Anna Tesch, Assistentin des Rektors, besprochen wird alles, was gerade anfällt ...
- 9.00 Uhr** Termin mit Gertrude Pichler, Veranstaltungsmanagement. Die letzten Details für die akademische Feier, Ehrenprofessur an Siegfried Wolf, werden geklärt.
- 10.30 Uhr** Pressereferentin Alice Grancy legt die Presseunterlagen für die Wolf-Ehrung vor, Freigabe erfolgt durch den Rektor persönlich.
- 11.00 Uhr** Termin mit Roger Riewe, Lutz Sparowitz, VR Kainz und Ursula Tomantschger-Stessl betreffend Jubiläumsjahr 2011.
- 12.00 Uhr** wieder am Schreibtisch...
- 14.00 Uhr** Rektoratssitzung mit VR Kainz, VR Bauer, VR Stelzer, Ursula Tomantschger-Stessl.
- 18.00 Uhr** Noch Vorbereitungen für die nächsten Tage.
- 21.00 Uhr** Ab nachhause.....



Rund um die Uhr im Einsatz!

Der Arbeitstag von unserem Rektor hat für gewöhnlich 16 Stunden, manchmal auch mehr. Zeit für die Familie bleibt dabei kaum. Rektor Sünkel dazu: „Die Frau eines engagierten Managers ist eine Witwe, deren Mann noch nicht verstorben ist!“

Größter wissenschaftlicher Erfolg

Am 17. März 2009 startete die Satellitenmission GOCE vom russischen Plesetsk aus mit dem Ziel, das Schwerefeld der Erde mit bisher ungekannter Genauigkeit und Detailreichtum zu vermessen.

Wissenschaftler der TU Graz, rund um Rektor Sünkels ehemaligem Team, sind federführend an diesem Weltraum-Projekt beteiligt. „20 Jahre Vorbereitungen stecken dahinter!“ so der Rektor. Und die rund 300 Millionen Gleichungen werden an der TU Graz gelöst.

Tägliches Butterbrot

Kein echtes Frühstück, keine Mittagspause. Im Laufe des Tages werden nur Kleinigkeiten, wie Obst oder Laugengebäck gegessen. Must-have: das tägliche Butterbrot, von Gattin Ilse liebevoll zubereitet.

Hans Sünkel an der TU Graz

- Rektor Hans Sünkel ist seit 1. April 1973 (damals als Universitätsassistent am Institut für Physikalische Geodäsie) an der TU Graz tätig
- 1978-1979 Research Associate, Ohio State University (OSU), Columbus, Ohio
- 1983 Gastprofessor, Beijing, China
- seit 1983 Univ. Professor für Mathematische und Numerische Geodäsie, TU Graz
- 1987-2003 Vorstand des Instituts für Theoretische Geodäsie
- 1998-1999 Gastprofessor, OSU und University of Calgary, Kanada
- 2000-2004 Direktor des Instituts für Weltraumforschung der ÖAW
- 2000-2003 Vizerektor für Forschung
- seit 2003 Rektor der TU Graz



Bildersuchrätsel

In der tollen Aufnahme von unserem Zentrum für Elektronenmikroskopie FELMI haben sich fünf Fehler versteckt. Die Adleraugen unter unseren Kolleginnen und Kollegen werden sie sicher rasch entdecken!

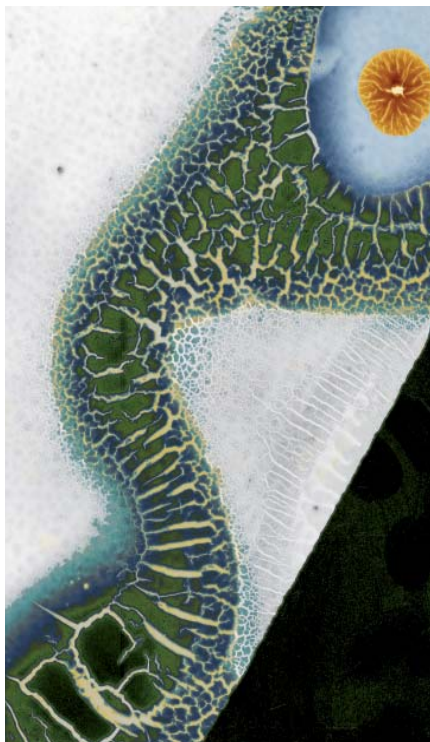


Abb.: Eisenplatinpartikel in einer Matrix

© TU Graz/FELMI

WER, WAS, WO?

Juni bis September 2009

Neuberufungen

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. **Dirk JODIN** wurde mit 1. September 2009 zum Universitätsprofessor für Technische Logistik am gleichnamigen Institut berufen.

Habilitationen

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Barbara SIEGMUND**, Lehrbefugnis für Lebensmittelchemie, 19.06.2009
 Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian GÜTL**, Lehrbefugnis für Angewandte Informatik, 09.07.2009
 Dipl.-Geoökol. **Stephan Jürgen KÖHLER**, PhD, Lehrbefugnis für Hydrogeochemie, 14.07.2009
 Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hubert ZANGL**, Lehrbefugnis für Sensorik und Instrumentierung, 30.07.2009

Emeritierungen

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Günter KNAPP**
 O.Univ.-Prof. Dr.phil. **Hermann MAURER**
 O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Klaus RIESSBERGER**
 O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Lutz SPAROWITZ**

Pensionierungen

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Günter KERN** mit 30.09.2009
 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt **Hansjörg TSCHOM** mit 30.09.2009
 Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.Univ.-Prof. **Peter KINDL** mit 30.09.2009
 Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.Univ.-Prof. **Otto LABACK** mit 30.09.2009
 Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Mag.rer.nat. Dr.techn. **Herbert WALLNER** mit 30.09.2009
 Fachoberlehrer **Johann FEYFERLIK** mit 30.09.2009
 Amtsrätin Ing. **Gertrude KIRCHER** mit 30.09.2009
 Fachoberinspektor **Ernst KÖGLER** mit 31.08.2009
Brigitte HAAGER mit 31.08.2009
Willibald KAISER mit 31.07.2009

Todesfälle

Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Anna-Margaretha Hohmann-Vogrin**, † 28.08.2009

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Das **Architekturbüro Gangoly & Kristiner Architekten**, unter der Leitung von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. **Hans Gangoly** (Institut für Gebäudelehre), hat im Juli 2009 für sein Projekt „Veranstaltungs-, Seminar- und Ausstellungszentrum Bad Radkersburg“ die Auszeichnung „best Architects 10“ erhalten.

Im Juni wurde Herr Em.o.Univ.-Prof. Dr. **Karl Wohlhart** von Bundespräsidenten Univ.-Prof. Dr. Heinz Fischer für seine Verdienste um die Republik Österreich das Große Ehrenkreuz 1. Klasse für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Großartiger Erfolg für Mitarbeiter des Instituts für Fahrzeugtechnik auf der International Multi-Conference on Engineering and Technology Innovation - IMETI im Juli 2009 in Florida: Dipl.-Ing. Dr.techn. **Mario Hirz**, Dipl.-Ing. (FH) **Alexander Harrich** und **Patrick Roszbacher** wurden für ihr Paper „Advanced 3D-CAD Design Methods in Education and Research“ mit dem Best Paper Award ausgezeichnet. Auch Dipl.-Ing. **Daniel Wallner**, Dipl.-Ing. Dr.techn. **Arno Eichberger** sowie Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang Hirschberg** konnten sich über einen Best Paper Award für ihr Paper „A novel control algorithm for integration of active and passive vehicle safety systems in frontal collisions“ freuen.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Thomas Rössler** vom Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie wurde im August mit dem „e|Gov Innovationspreis“ der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG) für die beste Dissertation ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. **Stefan Rossegger**, gemeinsamer Dissertant am Institut für Theoretische Physik-Computational Physics und im European Laboratory for Particle Physics (CERN), Genf, Schweiz, erhielt den „NIM-A Young Scientist Award“ für seine Präsentation „An Analytical Approach to Space Charge Distortions in Time Projection Chambers“ beim 11th Pisa Meeting on Advanced Detectors.

Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Günther Daum** vom Institut für Biochemie wurde im September in der Sitzung des ICBL Steering Committee in Regensburg für die Dauer von drei Jahren zum Präsidenten der International Conference on the Bioscience of Lipids (ICBL) gewählt.

7. November: Die Lange Nacht der Forschung 2009

Gertrude Pichler



Wenn am 7. November nach Sonnenuntergang Universitäten, Fachhochschulen, forschende Institutionen und

Unternehmen ihre Tore bis weit in die Nacht öffnen und tausend Geheimnisse lüften, ist es wieder soweit: Die „Lange Nacht der Forschung“ macht auch 2009 wieder Wissen zum Erlebnis und versetzt ganz Österreich ins Forschungsfieber.

Die TU Graz wird am Campus „Neue Technik“ in den nachfolgenden Fachbereichen mit insgesamt 18 Stationen vertreten sein:

- Biochemie / Biotechnologie
- e-Learning / blended learning
- Frauen in die Technik
- Geodäsie / Weltraumforschung
- Mathematik
- Physik
- Wasserbau

In Graz werden sich neben der TU Graz, auch die Karl Franzens Universität, die Medizinische Universität, die Kunst-Universität, das Institut für Weltraumforschung der ÖAW, Joanneum Research und FH Joanneum an diesem Event beteiligen. Getragen wird die Lange Nacht der Forschung auch heuer wieder von den drei Bundesministerien BMVIT, BMWFJ und BMWF sowie dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung.

Lange Nacht der Forschung

Samstag, 7. November 2009,
Start: 16:33 Uhr (Sonnenuntergang in Graz) bis 24 Uhr,
TU Graz, Campus Neue Technik:
Petersgasse 12, 14 und 16,
Stremayrgasse 10,
Steyrergasse 17 und 30

Veranstaltungen

Stand: 10. September 2009

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mo, 12. bis Di, 13. Okt. 06:00 – 21:00	* Tagung „2nd International Conference on Long Time Effects of Dams“	Institut für Baumechanik; Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft; Institut für Bodenmechanik und Grundbau	HS II, Rechbauerstr. 12/KI; HS I, Rechbauerstr. 12/KI; HS V, Rechbauerstr. 12/I; Aula, Rechbauerstr. 12/I; Sitzungszimmer d. Rektorates, Rechbauerstr. 12/I; HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Di, 13. Okt. 10:00 – 16:00	Informationsveranstaltung „Auslandsstudienmesse“	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS E3.1, Petersg. 12/EG; Foyer – P2, Petersg. 16/EG
Do, 15. Okt. 09:00 – 20:00	Informationsveranstaltung „PSM Welcome Day“	Institute of Production Science and Management	HS FSI 1, Inffeldg. 11/EG
Do, 15. Okt. 17:00 – 19:00	Vortrag „Baubetrieb und Bauwirtschaft: Herausforderungen beim maschinellen Tunnelbau im innerstädtischen Bereich – am Beispiel des Projektes U3-Nord, Baulos 2, München-Moosach“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Mi, 21. Okt. 09:00 – 15:00	* Sitzung „AKPÜB im Austrolab“	Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie mit angeschlossener TVFA für Festigkeits- und Materialprüfung	Seminarraum BTZ, Inffeldg. 24/I
Do, 22. Okt. 12:00 – 20:00	* Firmenkontaktmesse "Die Größe der Kleinen" - Karrierechancen in steirischen Wachstumsunternehmen	Technologietransfer; Magistrat Graz	HS i5 „KNAPP Logistik Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/I; HS i7, Inffeldg. 25/D/I; HS i6, Inffeldg. 25/D/I
Do, 22. Okt. 17:00 – 19:00	Vortrag: „Geotechnik: Planung und Errichtung des MUMUTH (Haus für Musik und Musiktheater) KUG – Eine Herausforderung für Geologie und Geotechnik“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I



Lange Nacht der Forschung an der TU Graz



Musikverein für Steiermark

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Do, 22. Okt. 18:30 – 20:30	* Vortrag „Sichere Kommunikation mit Quanten“	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik; Österreichischer Verband für Elektrotechnik (ÖVE)	HS E, Kopernikusg. 24/I
Fr, 23. Okt. 17:00 – 18:30	* Lesung von Werner Gruber: "Die Genussformel" im Rahmen von "Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek"	Universitätsbibliothek	HS II, Rechbauerstr. 12/KI
Do, 29. Okt. 17:00 – 19:00	Vortrag „Konstruktiver Ingenieurbau: Windenergieanlagen – Bauwerke, Kraftwerke, Smart Structures. Berechnungs- und Simulationstechniken“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Do, 05. Nov. 17:00 – 19:00	Vortrag „Verkehr: Herausforderungen an Raum- und Verkehrsplanung aus demografischer Entwicklung und Klimawandel“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Sa, 07. Nov. 16:30 – 24:00	Lange Nacht der Forschung 2009	Büro des Rektorates	Campus „Neue Technik“
Di, 10. Nov. 17:00 – 18:45	Vortrag „Ungewöhnliche metallierte Kohlenstoff-Verbindungen: Metallalkyl-Chemie mit gestättigten N-Heterocyclen“	Institut für Anorganische Chemie	HS 017, Stremayrg. 16/IEG
Do, 12. Nov. 07:30 – 13:00	Weiterbildungsveranstaltung „Technologieverwertung - Von der Technologie zur nachhaltigen Wertschöpfung“	Technologieverwertung	HS V, Rechbauerstr. 12/I
Do, 12. Nov. 17:00 – 19:00	Vortrag „Wasserwirtschaft: Naturgefahren durch Wildbäche und Lawinen“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Di, 17. Nov. 18:30 – 21:00	Vortrag „1) Photovoltaik am Weg zur energiewirtschaftlichen Bedeutung 2) Photovoltaik - ein intelligenter Baustoff für die Zukunft?“	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik; Österreichischer Verband für Elektrotechnik (ÖVE)	HS E, Kopernikusg. 24/I
Do, 19. Nov. 17:00 – 19:00	Vortrag „Geotechnik: Degradation on foundations and solutions for consolidation – with particular aspects on historical buildings“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I
Mi, 25. Nov. 08:00 – 17:00	* Workshop „Presshärten borlegierter Stähle“	Institut für Werkzeugtechnik und Spanlose Produktion	HS FSI 1, Inffeldg. 11/EG
Do, 26. Nov. 11:00 – 14:00	Festakt „Weltraumforschung Graz“	alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstr. 12/I
Do, 26. Nov. 17:00 – 19:00	Vortrag: „Baubetrieb und Bauwirtschaft: Die Entwicklung einer Innerstädtischen Immobilie – Vom Wettbewerb zum Bau“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/I

* Veranstaltungen mit Anmeldepflicht

NEU! UNI:ABO

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 % auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).
- Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 % auf den Vollpreis!

► www.musikverein-graz.at



© Robert Illmann

Seitenblicke



© BGF/A. Pfleger

Abschlussfest der Sommerkinderbetreuung

Am 28. August feierten rund 60 Kinder mit ihren Eltern, Freunden und Bekannten den Abschluss der diesjährigen Sommerkinderbetreuung der TU Graz.

Es gab viele attraktive Angebote für Jung und Alt, der meiste Andrang herrschte aber eindeutig bei den Feuerlöschübungen mit der Freiwilligen Feuerwehr ...

Kunst und Gestalten

Drei erste Plätze: Die Gewinner des 13. internationalen Studentenwettbewerbs waren Martina Edelmüller, Markus Lindner und Jaqueline Strasser.

Seit bereits 13 Jahren gibt es den internationalen Studentenwettbewerb am Institut für Zeitgenössische Kunst der TU Graz, der von Annemarie Dreiholz-Humele betreut wird. Heuer prämierte eine „außergewöhnliche“ Jury, nämlich die Ehefrauen und Partnerinnen von Architekturgrößen wie Klaus Kada, Ernst Giselbrecht, Hermann Eisenköck oder Hansjörg Luser Mäuse, Pinguine und Raben zu den Siegern des Wettbewerbs.



© TU Graz/Dreiholz-Humele



© TU Graz/Dreiholz-Humele

Vortrag von Alternativ-Nobelpreisträger

Zum Bersten voll war im August unsere Aula: Der Gewinner des Alternativen Nobelpreises Ibrahim Abouleish beehte uns mit einem Vortrag mit dem spannenden Titel „Wie können Europa und Ägypten für nachhaltige Entwicklung zusammenarbeiten?“ Eine rege Teilnahme an der anschließenden Diskussion war garantiert!



© TU Graz/Frankl

Minister zu Gast

Wissenschaftsminister Johannes Hahn war im September zu Gast am Institut für Chemische Technologie von Materialien. In Begleitung von Rektor Sünkel, Unirats-Vorsitzenden Helmut List, VR Stelzer und Dekan Uhlig machte sich der Minister ein Bild von der hervorragenden Arbeit der TU Graz Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.



© TU Graz/Lunghammer

Besuch aus China

Ende August besuchte eine Delegation der Tianjin University unsere Universität. President Gong Ke dissertierte 1986 bei em. Univ.-Prof. Riedler. Natürlich stand daher auch eine Führung durch sein ehemaliges Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung auf dem „Pflicht“-Programm.



© BfB/C. Buchrieser